

OBERÖSTERREICHISCHE HEIMATBLÄTTER

38. Jahrgang

1984

Heft 2

Herausgegeben vom Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich

Aldemar Schiffkorn Stift Reichersberg heute	91
--	----

Bartholomäus Hoyer (1423 – 1482) Die Gründung des Klosters Reichersberg	103
--	-----

Gregor Schaubert Klosterleben im 12. Jahrhundert	106
---	-----

„Instruction für den Meßner zum Behufe der gottesdienstlichen Verrichtungen in der Stiftskirche Reichersberg 1845“	115
---	-----

Zwei Schweden als Gäste Reichersbergs (um 1926)	123
--	-----

Max Eitzlmayr Das Saeculum Octavum oder die große 800-Jahr-Feier im Kloster Ranshofen im Jahre 1699	128
---	-----

Erich Zanzinger Die Geschichte der Strafvollzugsanstalt Suben	146
--	-----

Günther Kleinhanns Die Stiftsbauten von Ranshofen, Reichersberg und Suben	172
--	-----

Buchbesprechungen	201
-------------------	-----

Die Gründung des Klosters Reichersberg

Von Bartholomäus Hoyer (1423 – 1482)

Das um 1465 entstandene Reimwerk in deutscher Sprache über die Gründung des Stiftes im Jahre 1084 und über seine Besitztümer aus Schenkungen des Adels ist ein Zeugnis innerklosterlicher Memorialdichtung. Es ist ein geschichtliches Dokument, das nicht eigentlich der Dichtung, sondern der Gebrauchsliteratur (Verlesung im Konvent oder vor Gästen, Erlernen durch die Novizen) zugehört.

Gregor Schaubert

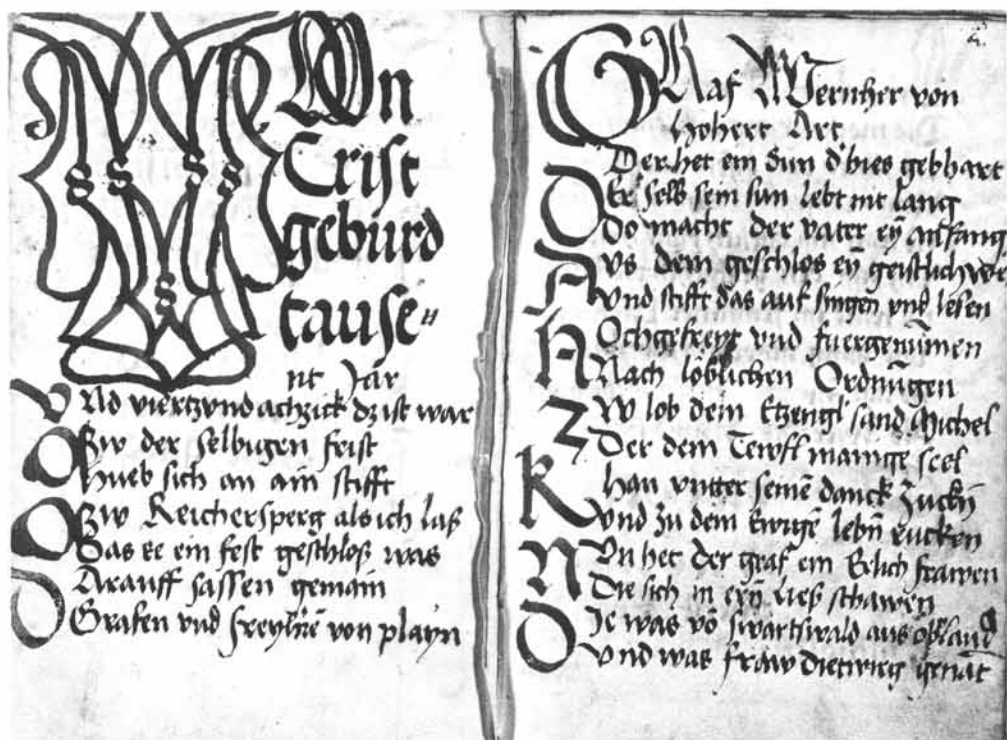
Anno Crist geburd tausend jar
und viertundachzik, das ist war,
zu derselbigen frist
hueb sich an ain stift
zue Reichersperg, als ich las,
das hie ein fest geschloss was.
Darauf sassen gemain
grafen und freyl'ne von Playn.
Graf Wernher von hoher art
der het ein sun, der hies Gebhart;
derselb sein sun lebt nit lang,
da macht der vater ein anfang
aus dem geschloss ein geistlich wesen
und stiftt, das auf singen und lesen
hochgefreyt und fuergenommen
nach löblichen ordnungen
zue lob des erzengl sand Michl,
der dem tewfl mainge seel
kan unter seinem dank zucken
und zu dem ewigen leben rucken.
Nun het der graf ein elich frawen
die sich in eren liess schawen.
Die was von Schwartzwald aus Oberland
und was fraw Dietwurg genannt,
von hohem adel wol geporen,
die mocht ir taeg nit laenger sparen
und schied von diesem elend hin.



Propst Bartholomäus Hoyer. Phantasielike. Unbek. Maler. 1711. Aus: Pröpstealbum. Stiftsarchiv Reichersberg (= AR.) Nr. 72.

Nun het graf Wernher den sinn
 und warf sein ritt'lich kлайd hindan
 und legt den geistlichen orden an
 und ward ein frummer baerting
 und gantz gehorsam aller ding
 und ligt zue Reichersperg begraben,
 als wir des urkund haben.
 Ein hochwirdiger Fuerst,
 Ertzpischoff Gebhart
 von Salzburg was der frawen zart,
 rechter leiblicher brueder genant,
 der herr von Playn sein swager erkant.
 Derselb Ertzbischoff und sein nachkhumen
 kamen dem stift zu grossem frumen.
 Die sein mit dem Playn die ersten stiftern
 und haben uns nahend von fern
 geholfen und fuergesehen
 mit guld und geistlichem leben.
 Vil zehent auf der waltmarck
 in Österreich an das ungrisch
 Khunigreich starck,
 an die Steyrmарck thuen sie auch reichen.
 Das was der Miltikait ein groß zeichen.
 Das lehen vierzehen kirchen darnach
 Pütten, Prampers, Edlitz und Krumpach,
 Wismat, Schönnaw, Kirichslag, Holldan,
 Scheuer, Zober, Newkirchen und Aspang,
 Umkirchen und Liechtenek.
 Das haben gethan die Ertzbischoff kheck.
 Darnach uber ettlich zeit
 ist die stift gantz zerstreit
 verheret und verprunnen
 und all ir guet genumen.
 Das ist mer dan aynsten geschehen,
 als die alten puecher gehen.
 Also haben sie die Ertzbischoff bedacht
 und hinwider zu wierden pracht.
 Und darnach bestätt gar köstlich
 die Pöpst und Keyser der geleich,
 und haben beschirmt die stift mit fleis
 die hochwirdigen Fuersten wis.
 Die fuersten von Pamberg, Passaw
 und Freysing,
 Got geb das yn geling

und die fuersten von Bayrland,
 wie sie dieselbigen zeit seind genant.
 Darzue die fuersten von Österreich,
 die uns begabt haben lobleich.
 Von andern wolgeporn herren
 ist das auch gethan,
 Got geb in allen den ewigen lon.
 Also ist die stift fuergenommen
 und mit dem adl durch Got
 zu dem wesen khummen.
 Auch grafen und herren und edelmann,
 die uns vil guetz haben genant.
 Sie haben sie geben in unseren orden
 und seind Chorherren und
 Conversen geworden.
 Darnach die gueten geslecht
 herren, ritter und auch knecht,
 mit irem guet die stift erten
 und den gotzdienst merten.
 da sie dann begraben sind
 mit sambt ir vorderen, weib und kind.
 Der aller nam zelanck wer
 dem leser und dem schreiber
 Got well yn vergeben all ir schuldt
 und verleihen sein gotlich huld.
 Noch haben ettlich gelaidigt die stift,
 als in der kroniken gelesen ist
 und sind hie gestraft durch gotleichen rach
 wer weis ob sie jetzt haben rue
 oder ungemach.
 So wellen wir doch fuer sie piten
 den starcken got
 das er sie erledig aus pein und not
 und well in dort und uns hienach
 disem leben
 durch sein barmhertzigkait
 die ewig freyd geben.
 Amen.



Faksimile aus: *Brevis cronica cenobii Reicherspergensis*. 1510. S. 63, 64. AR. Nr. 135.

Das Gedicht ist im „Liber procurationis“, Seite 76 (Stiftsarchiv Reichersberg Nr. 134), enthalten.

Eine redigierte Abschrift findet sich in der „Brevis Cronica Cenobii Reicherspergensis“, Seite 63 bis 71 (Archiv Nr. 135). Letzterer folgt auch der oben wiedergegebene Text. Der leichten Verständlichkeit halber wurde bei einigen Namen und Ausdrücken die Übertragung von Konrad Meindl (siehe: *Catalogus Canoniorum Regularium Reichersberg*, Seite 24 und 25) übernommen, sowie die der Dissertation von Julian Plante: *The Library of Stift Reichersberg*. New York 1972, Seite 164 bis 169.